

AUS DEM GEMEINDERAT

Kultur: (K)eine Selbstverständlichkeit

Wann waren Sie liebe Leserinnen und Leser, das letzte Mal an einer kulturellen Veranstaltung? Meine war am 18. September. Zwar konnte ich im Garten des Hegnerhofs die Theatergruppe «Roseway» und «Jane in Flames» im Rahmen von Geschichten im Park erleben. Es war der Hammer! Auf nationaler Ebene besuchte ich ein Konzert von «Gjon's Tears and the Weeping Willows» am Lac Noir Festival im Kanton Freiburg. Die Stimmung am Schwarzsee war wunderschön. Vor allem zeigte es mir, dass ich ein Leben ohne Musik und im allgemeinen ohne Kultur nicht wirklich lebenswert finde.

Ich frage mich, was ist Kultur? Im Duden wird der Begriff Kultur als «Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung» beschrieben. Eine andere Erklärung ist jene von der UNESCO: «Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst



«Das Leben ist ohne Kultur halb so interessant, gar fast nicht lebenswert.»

Fabienne Kühnis
Gemeinderätin Grüne

nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen».

So wie ich das in meinen Worten interpretieren kann, ist die Kultur ganz einfach der Kit, der die Gesellschaft und somit das, was unser Zusammenleben ausmacht, zusammenhält. Was haben wir während den Lockdowns in der Pandemie am meisten vermisst? Ich habe neben den Menschen auch Live-Konzerte am meisten vermisst.

Was mir aber schon seit eher auffällt, ist, dass Kultur nicht den gleichen Stellenwert in der Schweiz geniessert wie zum Beispiel der Sport. Ich weiss nicht, warum das so ist. Vielleicht, weil Sport messbar und die Kultur mehr subjektiv und subtil ist. Es kann nicht sein, dass in der Schweiz die Kultur immer noch stiefmütterlich behandelt wird, während zum Beispiel in England die Kultur und damit die Kulturschaffenden stark gefördert werden. In England ist es ein normaler Beruf, Künstlerin oder Künstler zu sein. Hierzulande wird dieser Beruf immer noch allzu oft als Hobby abgetan. Das finde ich falsch und schade. Kultur ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist harte Arbeit, wenn

nicht härter, wie zum Beispiel ein normaler Bürojob.

Die Stadt Kloten ist gesetzlich verpflichtet die Kultur zu fördern. Ab nächstes Jahr soll ein Kulturbeauftragter/Kulturbeauftragte das Kulturleben in Kloten vorantreiben. Doppelspurigkeit können so in Sachen Anlaufstellen vermieden werden. Für Kulturschaffende eine echte Verbesserung. Das finde ich als Musikliebhaberin sehr wünschenswert.

Das Leben ist ohne Kultur halb so interessant, gar fast nicht lebenswert. Plakativ ausgedrückt, können wir ohne Kultur gar nicht zusammenleben. Sie ist in diesem Sinne irgendwie selbstverständlich. Wir als Gemeinderat haben also die Chance, für die Stadt Kloten dem Kulturkonzept der Stadt Kloten ein Gesicht beziehungsweise eine Stimme zu geben und somit das Kulturleben in unserem «Dorf» aufzuwerten und vorantreiben.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Klotener Gemeinderäte wöchentlich einen Beitrag. Alle im Parlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit.